

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 10: **Rationalisierung - Industrialisierung = Rationalisation - Industrialisation**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# actuel

## Werk, Werkbund und Œuvre

Seit ihrer Gründung im Jahre 1913 ist die Zeitschrift *Werk* auch das offizielle Organ des Schweizerischen Werkbundes. Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Zeitschrift im Herbst 1972 wurde die seit September 1967 bestehende Werkbundbeilage «SWB-Kommentare» in «SWB-Journal» umbenannt. Die Redaktion des «SWB-Journals» übernahm ab 1973 der Zürcher Publizist Ruedi Jost SWB. Die erste Nummer des «SWB-Journals» erschien im *Werk* 4/1973.

Wenige Monate später gelang es der Redaktion, einen neuen Verband zur redaktionellen Mitarbeit zu gewinnen: Das Œuvre, die westschweizerische Schwesterorganisation des Werkbundes. Gleichzeitig wurde die bisherige Bezeichnung der Zeitschrift in *werk/œuvre* umgewandelt. Die weitgehende Übereinstimmung der Ziele des Werkbundes und des Œuvre führte in der Folge auch zu einer engeren Zusammenarbeit im «SWB-Journal», das von diesem Zeitpunkt an die Bezeichnung «SWB-Journal-ŒV» erhielt.

Bald schon zeigte sich jedoch, dass das «SWB-Journal-ŒV» aus verschiedenen Gründen die von den beiden Verbänden in ihre Werkbeilage gesetzten Erwartungen – trotz der geschätzten Arbeit ihres Redaktors – nicht in gewünschtem Masse zu erfüllen vermochte. Erstens genügt der im «SWB-Journal-ŒV» zur Verfügung stehende Raum oft nicht für eine anspruchsvollere Behandlung der von Werkbund und Œuvre beigesteuerten Themen. Für den Leser wäre eine ausführlichere Bearbeitung dieser Beiträge im redaktionellen Teil des Werks in manchen Fällen von Vorteil gewesen. Zweitens vermag das «SWB-Journal-ŒV» die internen Informationsbedürfnisse der beiden Verbände nur sehr bedingt zu befriedigen. Die Aktualität dieser Informationen ist infolge der grossen Zeitspanne zwischen Redaktionsschluss und Erscheinen des Werks nicht gesichert. Zudem sind noch immer viele Mitglieder beider Verbände nicht am *Werk* abonniert.

Diese Gründe vor allem haben den Werkbund und das Œuvre bewogen, im gemeinsamen Einvernehmen mit Redaktion und Herausgeber des Werks eine neue Regelung der Zusammenarbeit von *Werk*, Werkbund und Œuvre in die Wege zu leiten. Unmittelbare Konsequenz dieser Neuerung ist die Aufhebung des

«SWB-Journal-ŒV» in seiner bisherigen Form, dessen letzte Ausgabe im vorliegenden *Werk*-Heft enthalten ist.

Wir möchten an dieser Stelle dem Redaktor des «Journals», Ruedi Jost SWB, herzlich für seine bisherige Tätigkeit danken. Ruedi Jost wird künftig mehr im redaktionellen Teil der Zeitschrift mitarbeiten. Dasselbe gilt für den Werkbund und das Œuvre. Mehr als bisher sollen die Probleme, die beide Verbände zurzeit beschäftigen, im redaktionellen Teil des Werks zur Sprache kommen. Einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Redaktion und den Mitarbeitern der beiden Verbände steht nichts im Wege. Im übrigen werden für Mitteilungen und aktuelle Stellungnahmen spezielle SWB- und ŒV-Kolumnen geschaffen. Die redaktionelle Bearbeitung dieser Kolumnen übernimmt Leonhard Fünfschilling SWB, Architekt und Geschäftsführer des Schweizerischen Werkbundes.

Sicherlich wird diese neue Regelung nicht nur den Informationsbedürfnissen des Werkbundes und des Œuvre besser entsprechen, sondern auch für unsere Leser eine Bereicherung der Zeitschrift mit sich bringen.

*Zentralvorstand des BSA, der Präsident: Guido Cocchi*

*Zentralvorstand des SWB, der Erste Vorsitzende: Daniel Reist*

*Direktionskomitee des ŒV, der Präsident: Andrzej-Jerzy Leman*

## Werk, Werkbund et Œuvre

Depuis sa création en 1913, la revue *Werk* est également l'organe du Werkbund suisse. Avec la réorganisation de la revue en automne 1972, le nom des pages «SWB-Kommentare», qui existaient depuis 1967, a été changé en «SWB-Journal». Depuis 1973, la rédaction du «SWB-Journal» est assurée par le publiciste zuricois Ruedi Jost SWB. Le premier numéro du «SWB-Journal» paraissait dans le *Werk* 4/1973.

Quelques mois plus tard, la rédaction a pu s'associer la collaboration d'une autre fédération: l'Œuvre, l'organisation sœur du Werkbund en Suisse romande. En même temps, le nom de la revue fut changé en *werk-œuvre*. L'étroite identité des vues entre Werkbund et Œuvre devait également conduire à une collaboration plus étroite au «SWB-Journal», qui dorénavant s'appela «SWB-Journal-ŒV». Il s'avéra bientôt que le «SWB-Journal-ŒV»,

pour des raisons diverses et malgré le travail méritoire de son rédacteur, ne répondait pas aux attentes. D'abord, l'espace imparti au «SWB-Journal-ŒV» ne suffisait pas à traiter de manière complète les thèmes fournis par Werkbund et Œuvre. Dans certains cas, le lecteur aurait pu profiter d'un traitement plus exhaustif de ces articles dans la partie rédactionnelle principale. D'autre part, le «SWB-Journal-ŒV» n'arrivait guère à satisfaire les besoins d'information des deux organisations. L'actualité de ces informations n'était pas garantie vu l'intervalle entre la mise sous presse et la parution de la revue. Enfin, bien des membres des deux organisations n'étaient pas toujours abonnés à *Werk*.

Ce sont ces raisons avant tout qui ont amené le Werkbund et l'Œuvre à mettre sur pied, en accord avec la rédaction et l'éditeur de *Werk*, une nouvelle réglementation de la collaboration entre *Werk*, Werkbund et Œuvre. La conséquence directe en est la suppression du «SWB-Journal-ŒV» dans sa forme habituelle, dont sa dernière édition est contenue dans le présent numéro de *Werk*.

Nous tenons à exprimer dans ces lignes, au rédacteur du «Journal», Ruedi Jost, SWB, nos remerciements pour son activité passée. Ruedi Jost va collaborer à l'avenir davantage à la partie rédactionnelle principale de la revue. Il en sera de même pour le Werkbund et l'Œuvre. Les problèmes préoccupant actuellement les deux organisations doivent apparaître de manière accrue dans les pages rédactionnelles. Il n'y a pas d'obstacle à une collaboration plus étroite entre la rédaction et les collaborateurs des deux organisations. Par ailleurs on créera des colonnes spéciales SWB et ŒV pour des communications et des prises de position. Leonhard Fünfschilling SWB, architecte et directeur du Werkbund suisse, en prendra la charge.

Nous sommes persuadés que cette nouvelle réglementation correspondra mieux aux besoins d'information du Werkbund et de l'Œuvre et qu'elle contribuera également à un enrichissement du contenu de la revue pour ses lecteurs.

*Comité central de la FAS, le président: Guido Cocchi*  
*Comité central du SWB, le président: Daniel Reist*  
*Comité de direction de l'ŒV, le président: Andrzej-Jerzy Leman*

*Traduction: B. Stephanus*

## Im Vorfeld der 6. Schweizer Plastikausstellung, Biel, 1975

Die Teilnahme an der 6. Schweizer Plastikausstellung, die vom 14. Juni bis zum 10. August 1975 in Biel stattfindet, wird öffentlich ausgeschrieben. Die entsprechenden Unterlagen für die Künstler sind auf dem Sekretariat im Blöschhaus,

Mühlebrücke 5, 2500 Biel, erhältlich. Anmeldungen müssen bis zum 28. Februar 1975 erfolgen.

Bei der Schweizer Plastikausstellung handelt es sich um eine alle 5 Jahre wiederkehrende nationale Ausstellung, die zu den grössten

und wichtigsten Kunstveranstaltungen der Schweiz zählt. Künstlerischer Leiter der Ausstellung, die ihre Standorte in der Bieler Altstadt längs der Schüsspromenade und der Seevorstadt haben wird, ist der in Zürich ansässige Architekt und Galerist Maurice Ziegler.

Zwei Themenkreise stehen bereits fest: eine Übersicht über das

Schaffen der Schweizer Plastiker in den letzten fünf Jahren und Werke zum Motto «Kunst im öffentlichen Raum». Dabei handelt es sich um Plastiken oder Platzgestaltungen für öffentlich zugängliche Räume und Gebäude. Geplant sind während der Ausstellung auch verschiedene Veranstaltungen wie Strassentheater, Konzerte, Freiluftkino. ■